

Rau wie Schmirgelpapier

Hauterkrankungen, besonders an den Händen, gehören zu den häufigsten Berufskrankheiten in der Metallbranche. Und das hat seinen Grund. Mangelndes Know-how, Bequemlichkeit, falsches Risikobewusstsein, Unachtsamkeit oder pure Gewohnheit führen immer wieder zu Fehlverhalten beim Umgang mit Arbeitsmitteln und Arbeitsstoffen am Metallarbeitsplatz. Vorurteile wie „Hautpflege ist Frauensache“, „Schutzhandschuhe stören bei der Arbeit“ sind noch immer weit verbreitet. Hinzu kommt, dass Hautveränderungen als unangenehm empfunden und gerne verdrängt oder zu wenig ernst genommen werden.

Die Haut ist ein Schutzorgan. Gesunde Haut schützt uns beispielsweise vor Austrocknung, Infektionen und UV-Strahlung. Die Haut ist ein Kontaktorgan. Gesunde Haut ist ein Wohlfühlfaktor und überaus wichtig für unser Selbstwertgefühl. Es macht einen Unterschied im Umgang mit Kunden und Kundinnen, Kollegen und Kolleginnen oder einem geliebten Menschen, ob die Hände gepflegt sind oder rau wie Schmirgelpapier.

Junge Menschen, die sich für eine Ausbildung im Metallberuf entscheiden, sollten wissen, welche Belastungen der Beruf für Haut und Hände mit sich bringt. Sie sollten die Risiken kennen und wissen, wie sie ihre Haut schützen und gesund erhalten können. Wer von Natur aus eine empfindliche Haut besitzt, zu Hauterkrankungen oder Allergien neigt, muss im Metallberuf mit einem erhöhten Erkrankungsrisiko rechnen. Betroffene sollten im Hinblick auf ihren Berufswunsch frühzeitig medizinischen Rat suchen.

Die Unterrichtsmaterialien dienen dazu, Auszubildende für Gefährdungen der Haut im Metallberuf zu sensibilisieren. Sie sollen wissen, welche Gesundheitsgefahren für Haut und Hände im Metallberuf drohen. Sie lernen, wie sie ihre Haut vor schädigenden Einflüssen schützen können.

Im Rahmen der Unterrichtseinheit werden folgende Inhalte vermittelt:

- Schutzschild Haut
- Risikofaktoren für Hauterkrankungen im Metallberuf
- Persönliche Schutzmaßnahmen gegen Belastungen der Haut im Metallberuf

Hinweis: Zur Vernetzung des Wissens sowie als ergänzende didaktische Hilfe liefern die Unterrichtsmaterialien „Hautschutz: Grundwissen“ weitere Informationen. Setzen Sie den Foliensatz dieser Einheit nach Bedarf zusätzlich zur Visualisierung folgender Themen ein: Aufgaben und Aufbau der Haut, Entstehung von Hauterkrankungen, Erhaltung der Hautgesundheit.

Einstieg

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern eine kurze Übersicht über den Lernstoff der Unterrichtseinheit und stellen Sie die Ziele klar heraus. Zeigen Sie Folie 4 „Haut im Ausnahmezustand“ der Foliensammlung. Sammeln Sie im Rahmen eines kurzen Brainstormings Statements zu den abgebildeten Fotos. Motivieren Sie die Lernenden, ihre Gedanken und



Siehe Unterrichtsmaterialien „Hautschutz: Grundwissen“, www.dguv-lug.de, webcode: lug829356



Folie 4



Methode
„Brainstorming“

Gefühle zu benennen. Verteilen Sie Arbeitsblatt 1 „Wenn die Haut krank ist ...“. Bitten Sie die Lernenden, die Frage in Partnerarbeit zu beantworten. Diskutieren Sie die Ergebnisse im Plenum und visualisieren Sie unter der Überschrift „Die Haut, unser Schutz-, Vorzeige- und Kuschelorgan“ die Aussagen der Lernenden an der Tafel, am Smartboard oder an einer Wandzeitung. Fassen Sie abschließend sämtliche Ergebnisse kurz zusammen.



Arbeitsblatt 1



BGHM-Film „Top – Hautschutz in Metallbetrieben“, Laufzeit 10:00 Minuten

Verlauf

Zeigen Sie den Film „Top – Hautschutz in Metallbetrieben“ der Berufsgenossenschaft für Holz und Metall, Laufzeit 10:00 Minuten. <http://www.bghm.de/arbeitschuetzer/filme/hautschutz/>. Teilen Sie den Film in mehrere inhaltlich voneinander abgegrenzte Sequenzen ein:

- Die Haut, unser Schutzorgan
- Aufbau der Haut
- Reaktionen der Haut auf Angriffe
- Belastungen und Hauterkrankungen im Metallberuf
- Hautschutztipp: Schutzhandschuhe
- Hautschutztipp: Hautschutzmittel, Hautreinigung, Hautpflege

Halten Sie den Film nach jeder Sequenz an und bitten Sie die Lernenden, die jeweiligen Kernbotschaften zu benennen. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern dabei Gelegenheit, Fragen zu stellen. Visualisieren Sie die Redebeiträge an der Tafel, am Smartboard oder an einer Wandzeitung.



Arbeitsblatt 2

Verteilen Sie nun Arbeitsblatt 2 „Hautschutz am Metallarbeitsplatz“. Teilen Sie die Klasse vorher nach dem Zufallsprinzip in Kleingruppen mit etwa 4 Personen auf. Alle Teammitglieder sitzen an einem „runden Tisch“. Hierzu können zum Beispiel zwei Tische zusammengeschoben werden. Erläutern Sie den Lernenden die Methode „Runder Tisch“.



Methode „Runder Tisch“

> Schritt 1: Jedes Mitglied einer Arbeitsgruppe erhält ein Arbeitsblatt mit zehn Fragen und beantwortet diese in Einzelarbeit. Als Basisinformation dient der BGHM-Film „Top – Hautschutz in Metallbetrieben“. Darüber hinaus können auch zusätzliche, von der Lehrkraft bereit gestellte Texte oder das Internet zur Informationsbeschaffung genutzt werden. Es ist zudem wünschenswert, dass die Lernenden ihr Vorwissen einbringen. Je nach Leistungsstand und Lesekompetenz Ihrer Klasse können Sie den Gruppen auch die Hintergrundinformationen für die Lehrkraft zur Verfügung stellen. Das Musterlösungsblatt enthält weitgehend die Antworten, die sich auf der Basis des Films und des Vorwissens der Schülerinnen und Schüler erarbeiten lassen.

> Schritt 2: Jedes Gruppenmitglied gibt den bearbeiteten Fragebogen nach Ablauf einer bestimmten, von der Lehrkraft festgelegten Zeit im Uhrzeigersinn an den Tischnachbarn weiter, liest sich die Antworten durch, die er selbst bekommen hat, ergänzt, erweitert, korrigiert und kommentiert den Text. Auch dieses Arbeitsblatt wird im Uhrzeigersinn weitergegeben. Alle Arbeitsblätter machen die Runde, bis jeder Lernende wieder sein eigenes Blatt in Händen hält.

Während dieses Prozesses erhalten die jungen Leute Gelegenheit, ihr Wissen zu aktivieren, wiederzugeben, auszutauschen, durch Wiederholung zu festigen, durch die Korrekturen, Ergänzungen, Kommentare der Teammitglieder zu erweitern, sich für andere Sichtweisen und Kritik zu öffnen. Die Ergebnisse werden abschließend gemeinsam diskutiert. Jede Gruppe wählt einen Sprecher/eine Sprecherin, der oder die die Arbeitsergebnisse im Plenum vorstellt. Dabei wechseln sich die Gruppen reihum ab. Die erste Gruppe präsentiert Antwort auf Frage 1, die zweite Gruppe Antwort auf Frage 2 und so weiter.

Blieben Sie als Lehrkraft während des Arbeitsprozesses im Hintergrund. Begleiten und unterstützen Sie die Schülerinnen und Schüler methodisch-strategisch bei der Informationsbeschaffung, der Selektion und Reduktion von Komplexität. Bei Bedarf können Sie den Film ein zweites Mal zeigen. Ergänzen Sie abschließend fehlende Informationen auf Basis der Hintergrundinformationen und der Foliensammlung. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern am Ende dieser Arbeitsphase ausreichend Zeit, ihre Notizen zu vervollständigen (Ergebnissicherung).

Ende

Verteilen Sie Arbeitsblatt 3 „Reporter fragen, Experten antworten“. Die Aufgabe bietet die Möglichkeit, Lerninhalte zu wiederholen, zu vertiefen und theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. Bitten Sie die Lernenden, sich paarweise zusammenzutun. Einer/eine schlüpft in die Rolle des Reporters, das Gegenüber in die Rolle des Arbeitsschutzexperten. Anhand der Fragen auf Arbeitsblatt 3 interviewt jeweils ein Reporter einen Arbeitsschutzexperten zu Fragen des Hautschutzes. Stellen Sie für diese Aufgabe, wenn möglich, geeignete Hautschutz- und Pflegeprodukte sowie Schutzhandschuhe zur Verfügung. Die Aufgabe ist jedoch auch als Trockenübung durchführbar. Wenn Sie ein Dermaluxgerät ausgeliehen haben (Infos siehe weiter unten), können Sie dieses hier einbeziehen.



Arbeitsblatt 3

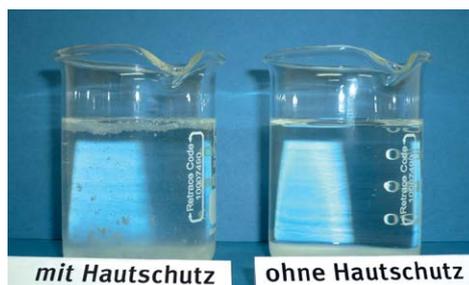
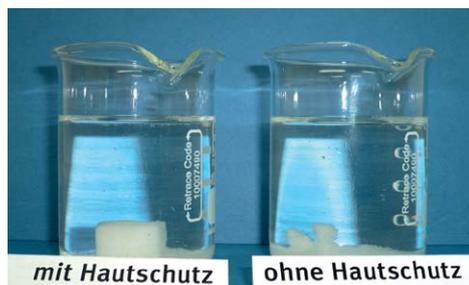


Hautschutzmittel, Pflegeprodukte, Schutzhandschuhe zur Verfügung stellen



Versuch
Würfelsucker

Beenden Sie den Unterricht mit einem einfachen Versuch, der noch einmal bekräftigt, wie wirksam und sinnvoll konsequenter Hautschutz ist.



Quelle: Arbeit & Gesundheit BASICS, Hautschutz

Versuch: Ein Stück Würfelsucker wird mit einer Hautschutzcreme für Feuchtarbeit eingecremt. Ein zweites Stück bleibt unbehandelt. Beide Stücke werden zeitgleich in Wasser gesetzt. Nach wenigen Minuten hat sich das nicht eingecremte Stück im Wasser bereits aufgelöst. Das eingecremte Stück wird sich später auflösen. Übertragen auf den Hautschutz bedeutet das: Gründliches Eincremen und regelmäßiges Nachcremen ist wichtig, um die Schutzfunktion aufrechtzuerhalten.

Visualisieren mit Dermalux

Sie können mit einem Dermalux-Gerät sehr anschaulich und unterhaltsam demonstrieren, ob sich jemand die eigenen Hände gründlich oder unzureichend eingecremt hat. Dazu werden die Hände mit einer fluoreszierenden Creme eingecremt und dann mit UV-Licht angeleuchtet. Vollständig eingecremte Bereiche fluoreszieren hell. Den Schülerinnen und Schülern macht es Spaß und die „Cremelücken“ werden sofort visualisiert.



Foto: Dermalux

Das Gerät kann für den Einsatz an Schulen ausgeliehen werden. Allgemeine Informationen finden Sie unter www.dermalux.de. Bedingungen bezüglich einer Ausleihe stehen unter www.haendewaschen.de > Produkte > Verleih. Sie können sich auch an den Bundesverband Handschutz in Oberhausen wenden <http://www.bvh.de/> oder an die für Ihre Branche zuständige Berufsgenossenschaft oder die für Ihre Schule zuständige Unfallkasse. Unter Umständen können Sie auch dort ein solches Gerät ausleihen oder die Arbeitsschutzexperten für ein Projekt oder eine Aktion zum Thema „Hautschutz“ an Ihrer Schule gewinnen.

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Hautschutz in Metallberufen, März 2016

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Gabriele Albert, Wiesbaden

Text: Gabriele Mosbach, Potsdam

Fachliche Beratung: Dr. Birgit Zuther, Berufsgenossenschaft Holz und Metall

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Folien/
Schaubilder



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehrmaterialien